

# Langenhorner Rundschau

63. Jahrgang  
April 2019



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten



## Ist das wirklich der richtige Weg?

**Die Veloroute 4  
in der Diskussion**  
*ab Seite 4*

Langenhorner Rundschau  
Zeitschrift des  
Langenhorner Bürger-  
und Heimatverein e.V.



## In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 40 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Vorsitzende: Andrea Rugbarth  
Tangstedter Landstraße 41  
22415 Hamburg

info@langenhorner-heimatverein.de  
www.langenhorner-heimatverein.de

Die Langenhorner Rundschau ist kein gewöhnliches Verlagsprodukt. Sie wird von Langenhornerinnen und Langenhornern ehrenamtlich gemacht und vom Langenhorner Bürger- und Heimatverein kostenlos verteilt.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,  
Herstellung: Syncrohost GmbH  
Richard Ebert  
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f  
Telefon und Fax 040- 5316380  
verlag@langenhorner-rundschau.de

Impressum	2
Editorial	3
Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus	3
Hier klappert der Grünschnabel: Veloroutierend?	4-6
Einladung zur Eröffnung einer neuen Ausstellung: Vernissage bei „Kunst im Treppenhaus“	7
Wer vertritt Langenhorn in der neuen Bezirksversammlung?	8-9



Foto vom 22. September 2011. Quelle: Wikimedia Commons

Das denkmalgeschützte „Stadthaus“, Baujahr 1900, an der Langenhorner Chaussee 115 wurde von einem der bekanntesten Architekten seiner Zeit, Fritz Höger, entworfen. Die private Höger-Villa steht wenige Schritte davon entfernt. So wie diese Häuser zeugen eine Reihe weiterer Bauten von dem Bauboom in Langenhorn, der um 1900 begann und mit dem 1. Weltkrieg endete. Doch viele dieser schönen Häuser sind bedroht. Wie in Hamburg üblich sind Abriß und Neubau das gewöhnliche Schicksal. Nachdem in Langenhorn die Strohdachhäuser weitgehend abgebrannt sind, droht uns jetzt also der Verlust

weiterer wichtiger Zeugnisse der Entwicklung vom bäuerlich geprägten Dorf zum Hamburger Stadtteil. Wir dokumentieren, wie es besser geht, am Beispiel der alten Langenhorner Familie Theden / Zabel. Und weisen darauf hin, was zu bewahren sich lohnen sollte.

Lesen Sie mehr auf Seiten	10 - 11
Leserstimmen	12-13
Die Hennebergbühne spielt im Hühnerstall	14
Sicher im Reekamp: Manchmal geht es schnell	14
Barrierefreier Ausbau der U 1 - aktuelle Informationen zu den Sperrungen der U 1 zwischen Langenhorn und Ohlsdorf	14
Die Langenhorn-Karte bleibt aktuell	15

# Editorial

„Es muss sich vieles ändern, damit alles bleiben kann, wie es ist.“ Aber immer bleibt alles im Wandel. Das Leben ist ein langer ruhiger Fluss und Veränderung.

Veränderungen sind auch jeden Monat Thema in der Rundschau. Wir kritisieren sie, manchmal süffisant, meist konstruktiv oder loben, was uns begeistert. Ebenso ist das Bestehende fester Teil unserer Arbeit – ob für den Bürger und Heimatverein, die Geschichts- und Zukunftswerkstatt, die Langenhorner Rundschau – wir sagen, was erhalten werden sollte, was fehlt, was nervt. Und da wir nicht immer einer Meinung sind, veröffentlichten wir auch verschiedene Sichtweisen auf ein Thema. Ziel ist dabei immer Meinungsbildung im Stadtteil. Nicht für eine Partei, sondern um Interessen im Stadtteil zu bündeln, gemeinsam aktiv zu werden, mitzumachen oder unsinnige Entscheidungen zu verhindern.

Das Eingangszitat ist aus Viscontis ‚Der Leopard‘ von 1963. Da ging es in Langenhorn fast noch idyllisch zu. Seitdem hat sich sehr viel geändert und es ist wahrscheinlich nicht nur unser Eindruck, dass die Beschleunigung zunimmt. Projekte wie Langenhorn 2050 und die Geschichts- und Zukunftswerkstatt können Anstöße geben, die Gestaltung des Stadtteils gegen manche Überrumpelungstaktik der Stadtpolitik zu stärken.

Aber dazu braucht es viele fähige Menschen. Die leben hier und viele engagieren sich in Vereinen. Die, die noch keinen Verein gefunden haben, möchten wir ausdrücklich darin bestärken, Engagement im Stadtteil zu zeigen. Erfahrungsgemäß lohnt sich das. Der Zeitaufwand ist nicht sehr groß, aber Menschen, Nachbarn mit gleichen Interessen kennen zu lernen ist ein erheblicher Gewinn. Und wahrscheinlich das gesündeste Mittel, nicht in den wenig wünschenswerten Zustand der Anonymität und den Kampf aller gegen alle abzugleiten. Das gilt für den Einzelnen und für alle Zusammen. Also die Gesellschaft.

Oscar Negt hat einmal gesagt, das Gegenteil von Krieg ist nicht Frieden, sondern Kommunikation.

Viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe.

Die Redaktion



**Regelmäßige monatliche Kaffeetafel  
des Bürger- und Heimatverein  
am Freitag, dem 12. April, 14:30 Uhr**

## Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten am 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Schwerbehinderten Rat und Hilfe an. Nächster Termin ist also der 3. April. Anmeldung ist nicht erforderlich.

**NABU** jeden 2. Montag im Monat,  
Bettina Amedick 18:30 Uhr  
Tel. 5213806 / Mail amedick.b@gmx.de

**Langenhorner Schachfreunde e.V.** jeden Freitag ab 19:00 Uhr  
Hugo Schulz, Tel. 5279012

**Langenhorner Skatfreunde** jeden Donnerstag  
Herr Prochnau 5241435 ab 18.30 Uhr

**Guttempler Gemeinschaft** jeden Dienstag 19:30 Uhr  
„Kompass“, Gruppenabend  
Ilona Dom, Tel. 04193/967154

**AWO Seniorentreff** Montag und Donnerstag  
Rita Schröder, Telefon 5330903 14 - 17:00 Uhr

**AWO Seniorengymnastik** jeden Dienstag  
10:30 bis 11:30 Uhr **und** 12:00 - 13:00 Uhr

**AWO Spielerunde – Skatfreunde** jeden Montag  
und Donnerstag 14.00-17.00 Uhr

**AWO Computer Caffee** jeden Dienstag  
14.00-16.00 Uhr

**Fit und flott** Mittwoch 14 bis 16 Uhr  
Gedächtnistraining

**Tanzgruppe Seniorentanz** jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr  
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

**SoVD Sozialverband** 1. Donnerstag im Monat  
Beratung 16.00-18.00  
OV-Versammlung 3. Freitag im Monat  
Tel. 500 06 53 Wolfgang Seipp 13.30-16.00

**Langenhorner Gesangverein von 1866** Mittwoch  
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI  
Tel. 500 05 45 Tangstedter Landstr. 182a  
18.30 - 21.00 Uhr

Weitere Termine unter  
<http://buergerhaus-langenhorn.hamburg/kurse-veranstaltungen/>



## Hier klappert der Grünschnabel

# Veloroutierend?

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner.

Laut einer Vereinbarung im Bündnis für Radverkehr vom 23.6.2016 wurde der Ausbau eines stadtweiten Veloroutennetzes bis 2020 festgelegt. Hierzu zählen für Langenhorn die **Veloroute 4** und die **Veloroute 14** (Ring 3).

Die Veloroute 4 ist ein Angebot für Radfahrer, vom Ochsenzoll bis in die Innenstadt zumeist in Tempo 30-Straßen auf der Fahrbahn zu fahren.

### So verläuft die Route:

Beim Ochsenzoll [Querung der Langenhorner Chaussee nicht optimal] in die Fibiger Straße, Neuberger Weg, Überquerung Hohe Liedt in beiden Richtungen vor/hinter (?) der U-Bahn in den Laukamp. Am Ende bitte einen kurzen Schlenker bei Immenhöfen in den Borner Stieg bis zur Polizeiwache im Wördenmoorweg fahren. Der weitere Verlauf ist wichtig: in die Hauptstraße Tangstedter Landstraße bis zum Gehlengraben und die Querung des Ringes 3. Deshalb wurde das akribisch von einem Planungsbüro geplant.

**Danach einfach Zick-Zack fahren: Am Ohlmoorgraben, Höpen, Moorreye, Ohkamp, Kleekamp, Bergkoppelweg, Wacholderweg rauf, Erdkampsweg runter, Hummelsbüttler Landstraße, Fuhlsbüttler Damm, Surenkamp, Sengelmanstraße entlang bis in die Rathenastraße.**

Soweit die Planung. Die Radfahrer suchen sich aber zumeist ihre eigenen Wege, wie man an den Radspuren beobachten kann. Denn **das sind die kürzesten Verbindungen (z.B.): Gerade Strecke von Wichert entlang der U-Bahn am Bahnhof Kiwittsmoor vorbei durch den Park. Beim KIWI-Bad in den Laukamp...**

**Die andere kürzeste Strecke: Statt Höpen durch den Park entlang bis Kielstück, am Bahnhof Fuhlsbüttel-Nord durch das Kleingartengebiet in den Lupinenkamp, dann Richtung Alsterwanderweg oder Maienweg...**

Doch zurück zur Realisierung, die in viele kleine Stücke aufgeteilt ist. Gerade in Planung ist der 540m lange Weg in der Tangstedter Landstraße von den Einbahnstraßen Wördenmoorweg bis Zufahrt P+R Parkhaus. Warum nicht gleich die Überquerung des Ringes 3 mitgeplant wurde, erschließt sich mir erst nach der Information, dass dafür nicht der Bezirk sondern der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer zuständig ist und dort die Planung bereits abgeschlossen ist. Die Verkehrsbelastung Tangstedter Landstraße liegt derzeit bei ca. 20.000 Fahrzeugen täglich und 650 Radfahrern.

*Verlauf der Veloroute 4 durch Langenhorn - hier eine Karte aus OpenStreetMap. Sie entspricht schon nicht mehr dem Stand, wie er jetzt im offiziellen Text beschrieben und geplant wird.*

Auf 12 Seiten zuzüglich 5 Seiten Zeichnungen wird der Zustand und die geplante Herstellung vorgestellt. Bei der Planung wurden 2 Varianten von vornherein ausgeschlossen: Der Radverkehr auf der Fahrbahn im Mischverkehr (gemeinsam mit den Kraftfahrzeugen) und auch der Bau eines eigenen Radweges neben den Gehwegen. Das letztere würde die Fällung von Bäumen und eine Reduzierung der Parkplätze bedeuten. Es bleibt nur die Herstellung beidseitiger



Radfahrstreifen auf der Fahrbahn. Dadurch verbreitern sich die Gehwege und Parkplätze fallen weg.

Der Knoten Tangstedter Landstraße/Wördenmoorweg und die beiden Bushaltestellen müssen grundinstandgesetzt werden. Die Straßenbäume sind in einem guten Zustand. 2 Bäume müssen weichen. Ob im Zuge der Baumaßnahmen alle erhalten werden können, ist erst nach Wurzelsuchgrabungen feststellbar. Es sollen 6 Bäume nachgepflanzt werden. 27 Fahrradbügel sollen neu gesetzt werden und 20 PKW-Parkplätze werden entfallen.

### Hier entstand unser Titelbild.



Radfahrer suchen und fahren den direkten Weg. Die Karte zeigt beispielhaft den südlichen Abschnitt der Veloroute 4 in Langenhorn: Statt den großen Bogen über Höpen und Moorreye zu fahren, nehmen die Radler stadteinwärts schon heute ab dem Ohlmoorgraben den Weg durch den Park, dann den Fussweg entlang der Bahn bis Kielstück und zum U-Bahnhof (den Fussweg zeigt auch unser Titelphoto, in der Karte ist die direkte Route gepunktet eingezeichnet.) Daran wird sich auch kaum etwas ändern, wenn die Verwaltung mit grossem Aufwand eine andere Strecke aufbereitet hat.

Die Straßenquerschnitte werden für die KFZ-Fahrbahnen in der Regel je 3,25m Breite ausweisen. Linksabbiegestreifen sind zwischen 2,75m und 3m breit. Die Radfahrstreifen sind inkl. Markierungen mit 2,25 m vorgesehen. An der Ostseite sind deshalb Fahrbahnverbreiterungen mit Verlegung der Bordsteinkanten erforderlich.

Wegen der hohen Verkehrsbelastung soll ein zwei bis drei Zentimeter hoher Bordstein die subjektive Sicherheit der Radfahrenden erhöhen. Warum wird nicht gleich ein richtiger Kantstein von 15 Zentimeter Höhe gesetzt? Dann wäre die Sicherheit auch objektiv gegeben!

Die von Süden kommenden Rechtsabbieger in die Straße Am Schulwald müssen über den geradeaus führenden Radweg die Rechtsabbiegespur mit den Radfahrern gemeinsam nutzen. Von Norden werden links abbiegende Radfahrer im Mischverkehr links abbiegen (gefährlich) oder in eine Wartebucht rechts geleitet.

Schon 30m vor der Einmündung Wördenmoorweg werden die von Norden kommenden Radfahrer auf den Radfahrstreifen der Fahrbahn geleitet. Die nach Norden fahrenden Radfahrer erhalten eine Fahrradweiche, bei der sie wählen können, weiter auf der Fahrbahn ohne Trennung zum KFZ-Verkehr zu radeln oder wie bisher den alten Radweg zu nutzen.

Die Finanzierung dieser Maßnahme erfolgt aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz des Bundes sowie durch Mittel der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation. Baubeginn ca. 2020.

Diese Planung geht nun an alle Träger öffentlicher Belange: Polizei, Feuerwehr, Behörden, Landesbetriebe, Hamburg-Wasser, Beleuchtung, Denkmalschutzamt, Handelskammer, Handwerkskammer, Hochbahn, ADFC Fahrradclub, Fuß e.V., Bezirksseniorenrat, Senatskoordination für Gleichstellung, Blindenverein, Taxi-Verband und Regionalausschuß – alle dürfen Ihre Sicht einfließen lassen – nur der ADAC oder Nabu nicht.

### Höpen - Moorreye - der richtige Weg?

Unabhängig von unserer Frage, ob das der richtige Weg sei, war der ca. 250 m lange **Abschnitt Moorreye** der Veloroute 4 von Beim Schäferhof bis Flughafenstraße schon bei den ‚Trägern öffentlicher Belange‘ in der so genannten „Schlussverschickung“. Auf der nächsten Seite finden Sie eine Planskizze. Markant: die Moorreye mündet danach in einen Kreisell – die Ampelanlage fällt weg!

33 Stellen durften Anregungen oder Bedenken zu dieser Planung äußern. Was sie auch taten: Die Stellungnahmen umfassen insgesamt 19 Seiten.

Nachfolgend einige gekürzte Auszüge (mit Antworten der Tiefbauplanung):



## Hier klappert immer noch der Grünschnabel zum Thema „Veloroute 4 in Langenhorn“

Ausschnitt aus dem Abschnitt Moorreye der Veloroute 4: von Beim Schäferhof bis Flughafenstraße

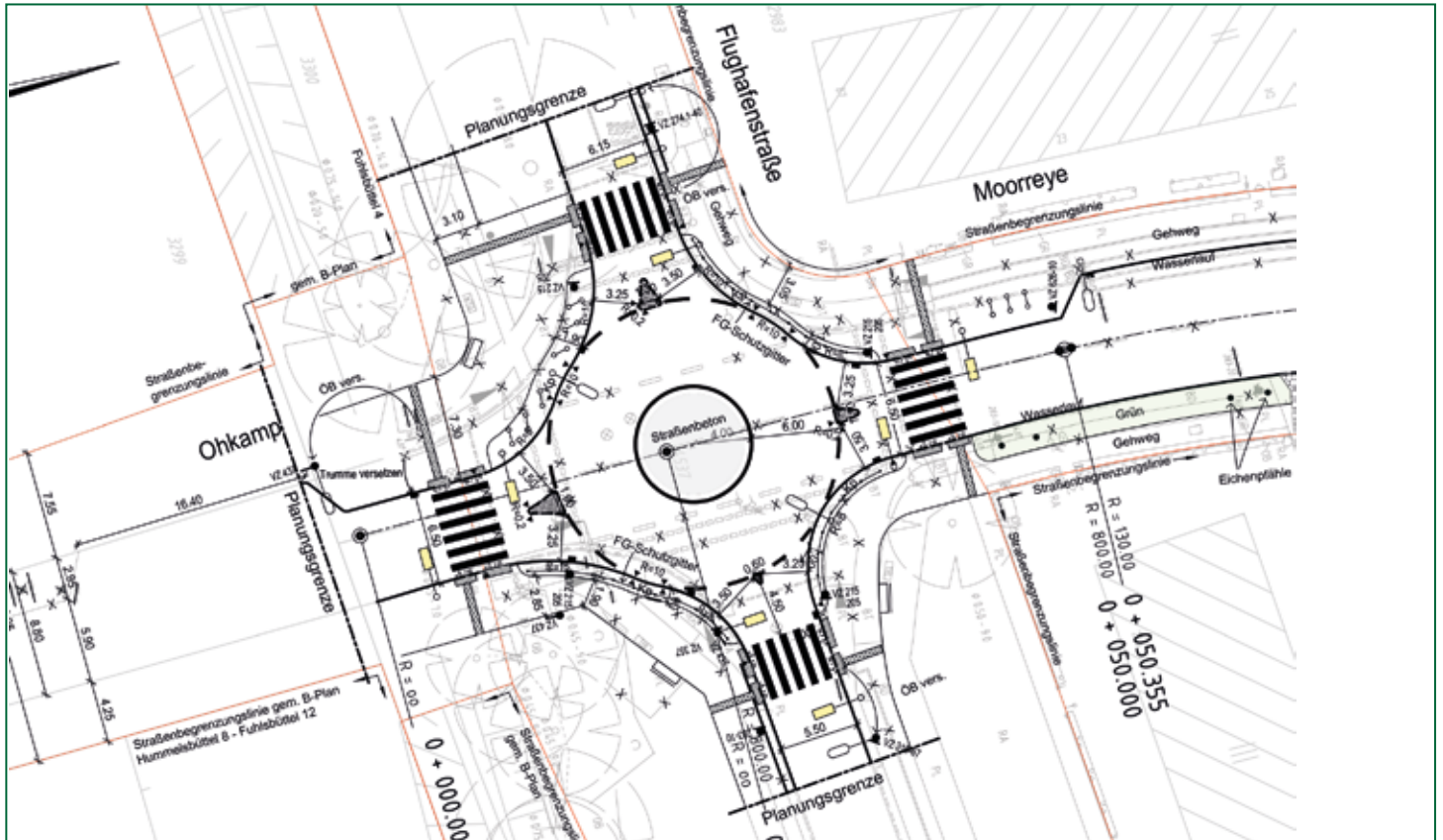


Abbildung aus Allris: Drucksache 20-6586; Zeichnung Lageplan Blatt 1 mit Kreisverkehr

Die Behörde stellt klar (FB-634): Die Straßen sind endgültig hergestellte Straßen, es fallen keine Erschließungsbeiträge für die Anlieger an - auch nicht für den Kreisel.

Der Hamburger Verkehrsverbund HVV und Hamburger Hochbahn AG weisen u.a. auf die Buslinie 172 hin und stellen klar: Für einen Gelenkbus ist dieser Minikreislauf nicht befahrbar. Es müssen befestigte Flächen außerhalb der Fahrbahn zwischen beiden Knotenarmen zur Mitnutzung geschaffen werden. Die Einfahrten sollten 3,75m und die Ausfahrten 4m breit sein, sonst werden die Bordsteine dort schnell kaputtgefahren. Beim Rangieren im Kreislauf sind leicht von anderen Verkehrsteilnehmern falsche Einschätzungen der Vorfahrtssituation möglich.

Darauf antwortet die Behörde: Die Befahrbarkeit für Gelenkbusse ist gegeben ... Die Anregungen konnten nicht berücksichtigt werden. Die Hochbahn AG wird gebeten, die Busfahrerinnen und -fahrer zum Erhalt der durch die Öffentlichkeit finanzierten Bordkanten... ggf. zu schulen.

Der ADFC Hamburg fordert in einer 2-seitigen Stellungnahme u.a.: Die Moorreye soll Fahrradstraße werden.

Antwort der Behörde: ... Die erhobene Verkehrsbelastung lässt die Einrichtung einer Fahrradstraße nicht zu...

Der ADFC :...Kein halb auf Gehwegen parken zulassen...

Antwort der Behörde: Die Anregung wird aufgenommen. Die Parkstände werden auf die Fahrbahn verlegt. Die Fahrbahn wird um 0,5m verbreitert [zu lasten des Gehweges], die Borde neu gesetzt...

ADFC... mehr Fahrradbügel...

Antwort der Behörde: Es werden zusätzliche Fahrradbügel vorgesehen.

Es gab auch Anregungen durch die im Regionalausschuss vertretenen Parteien. Eine mehr als 5-seitige gemeinsame Stellungnahme von Grüne und SPD bezog sich auf Fahrradstraße, Geschwindigkeitseinstellungen, neue Grünstreifen, Gehwegparken, Fahrradbügel, Sitzbänke und Fahrbahnquerungen.

Euer Grünschnabel

## „Kunst im Treppenhaus“ Neue Ausstellung Einladung zur Vernissage

Die beeindruckenden Bilder der „Fotofreunde Nordlichter“ haben bemerkenswert viele Besucher in das Treppenhaus des Bürgerhauses geführt. Jetzt kündigen die Fotofreunde ein neues Highlight an.



Der Staatsdampfer „Schaarhorn“ liegt im Traditionsschiffhafen im Sandtorhafen/HafenCity

Im Juli 2018 hatten die Nordlichter die seltene Gelegenheit, ohne Einschränkung das Dampfschiff „Schaarhorn“ zu erkunden und fotografieren zu dürfen - Welch ein Fotografenglück! Die dabei gewonnenen Bilder werden jetzt im Treppenhaus des Bürgerhauses ausgestellt.

**Eröffnet wird die Ausstellung mit einer Vernissage am Mittwoch, dem 10. April 2019 um 18 Uhr.**

Sie wird danach während der normalen Öffnungszeiten des Bürgerhauses frei zugänglich zu bewundern sein.



Der Veranstalter der Ausstellung, der Langenhorner Bürger- und Heimatverein, lädt alle zum Besuch der Vernissage und der Ausstellung ein.

Fotos © Fotofreunde Nordlichter



Die „Fotofreunde Nordlichter“ haben aus diesem Projekt auch ein Buch entwickelt, das den Querschnitt der Bilder zeigt. Bestellungen können bei der Ausstellung aufgegeben werden.



**Wir haben das Ohr für Sie am Markt - und finden den besten Käufer für Ihre Immobilie!**

Shop Langenhorn  
Tel. 040-238 459 44 · [Norderstedt@engelvoelkers.com](mailto:Norderstedt@engelvoelkers.com)  
[www.engelvoelkers.com/norderstedt](http://www.engelvoelkers.com/norderstedt) · Immobilienmakler



**ENGEL & VÖLKERS**

*Rosen-Kröger* seit 1928

Garten- und Landschaftsbau

**Tel: 040 - 531 32 15**

**Vorsorge im Alter? Beratung?  
Hausnotruf? Preisvorteile bei Geschäften?  
Die SVS-Karte für Senioren in Langenhorn!  
Sicherheit - Vorsorge Service**

Rufen Sie uns gerne an  
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.  
Servicestützpunkt der Martha Stiftung  
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg



# Wer vertritt Langenhorn in der neuen Bezirksversammlung? Wählen Sie!

Die Wahl der Bezirksversammlungen findet am 26. Mai 2019 gleichzeitig mit der Wahl zum Europäischen Parlament statt. Die Langenhorner Rundschau hat wie bei früheren Wahlen alle in der Bezirksversammlung Nord vertretenen Parteien und Gruppierungen aufgefordert, uns Informationen zu geben über Kandidatinnen und Kandidaten aus Langenhorn, die für Langenhorn bei dieser Wahl antreten.

Noch haben uns nicht alle Parteien geantwortet und Informationen geschickt. Wir setzen dennoch heute die im März begonnene Veröffentlichung fort und werden bis ins nächste Heft in der Reihenfolge weiter so verfahren, wie die Antworten bei uns eintreffen.



## Robert Bläsing im Gespräch

Robert Bläsing ist 1982 in der brandenburgischen Prignitz geboren worden und arbeitet als Diplom-Verwaltungswirt (FH) bei der Behörde für Schule und Berufsbildung. Er kandidiert bei der Bezirksversammlungswahl im Mai 2019 als Wahlkreisspitzenkandidat der FDP in Langenhorn sowie auf Platz fünf der Bezirksliste der FDP.



*Langenhorner Rundschau (LR):* Seit wann wohnen und leben Sie in Langenhorn?

*Robert Bläsing (RB):* Ich bin 2003 wegen meines Studiums nach Hamburg gezogen, lebe seitdem in Langenhorn und arbeite momentan in Barmbek-Süd. In der Zeit bin ich auch politisch bei den Freien Demokraten engagiert und seit nun-

mehr zehn Jahren Vorsitzender der FDP im Bezirk. Schon als Vorsitzender der Jungen Liberalen in Hamburg-Nord habe ich beispielsweise seinerzeit dem „Langenhorner Loch“ seinen Namen gegeben. Problemen einen Namen zu geben, ist oft der erste Schritt zur Lösung, auch wenn die inzwischen erfolgte Bebauung nicht nur Euphorie ausgelöst hat. Politik heißt immer dicke Bretter zu bohren. Allen kann man es dabei nie recht machen.

LR: Wie nehmen Sie die Veränderung Langenhorns in den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten wahr?

RB: Hier gibt es Licht und Schatten. Das Gesicht des Stadtteils zum Beispiel am Langenhorner Markt hat sich grundlegend gewandelt und verändert sich derzeit weiterhin sehr stark. Positiv finde ich das breite und vielfältige Nahversorgungs- und grüne Naherholungsangebot in Langenhorn. Der Charakter des Stadtteils sollte erhalten und behutsam fortentwickelt werden. Wichtig ist, dass konsequent gegen Vermüllungstendenzen vorgegangen wird. Hier müssen auch intakte Nachbarschaften die Dinge im Blick behalten. Aus eigener Erfahrung weiß ich jedoch, dass die Auseinandersetzung mit wilden Sperrmülldeponien manchmal dem Kampf gegen Windmühlen gleicht.

LR: Leiten Sie hieraus auch politische Forderungen ab?

RB: In der Tat sind wir Freie Demokraten der Ansicht, dass das Bezirksamt noch mehr zu einer bürgernahen Verwaltung umgebaut werden sollte. So plädieren wir dafür, dass ein eigenes Dezernat Ordnung und Bevölkerungsschutz geschaffen wird, das eng und regelmäßig mit der Polizei und anderen Beteiligten kooperiert und die Entwicklungen in den einzelnen Quartieren im Blick behält. Deshalb möchten wir auch wieder einen Bezirklichen Ordnungsdienst einführen. Dienstleistungen der Verwaltung müssen zudem schneller, smarter und unbürokratischer werden. Hier gibt es leider immer noch viel zu tun.

LR: Welche Schwerpunkte vertreten Sie sonst noch im Wahlkampf?

RB: Ein wichtiges Thema für die Freien Demokraten ist die Verkehrspolitik. Wir möchten die kleinteiligen Umverteilungskämpfe um jeden Zentimeter Straße überwinden und haben daher die „Liberale Mobilitätszusage für Hamburg-Nord“ beschlossen: Alle Bürgerinnen und Bürger sollen mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mindestens genauso schnell und sicher ihr Ziel erreichen wie mit dem Auto. Ein weiterer Schwerpunkt liegt zudem auf der Seniorinnen- und Seniorenpolitik. Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe dürfen keine Frage des Alters sein.

LR: Was bedeutet das konkret für Langenhorn?

RB: Gerade in den dezentraleren Stadtteilen wie Langenhorn müssen wir den Fokus vermehrt von der nachfrage- hin zu einer angebotsorientierten Verkehrspolitik legen. Das heißt,



dass der Fünf-Minuten-Takt der U-Bahn-Linie U1 nicht mehr in Ohlsdorf enden darf, sondern auch in den Randzeiten und am Wochenende bis zum Ochsenzoll ausgedehnt werden muss. Des Weiteren müssen wir bei den Buslinien kritisch prüfen, wo es bisher noch Lücken und Unterversorgungen in Langenhorn gibt. Es gibt zudem leider immer noch zu viele Bürgersteige, die nicht abgesenkt sind und gleichermaßen ein Hindernis sowohl für Gehwagen als auch für Kinderwagen sind.

LR: Seit Monaten ist nun schon die Leitung des Bezirksamtes vakant. Einige reden bereits von Führungskrise. Wie geht die FDP damit um?

RB: Wir Liberale plädieren für einen klaren Schnitt und möchten mit einer neuen Ausschreibung das angerichtete Affärenchaos überwinden. Die Besetzung muss allein nach Leistung, Eignung und Befähigung statt nach Parteibuch erfolgen. Leider ist unser Antrag hierzu von den anderen Parteien abgelehnt worden. Mit unserer liberalen Kandidatin Petra Wichmann-Reiß verfügen wir über ein überzeugendes personelles Angebot, das einen personellen Neuanfang ermöglicht.

LR: Verraten Sie uns noch Ihren Lieblingssort in Langenhorn?

RB: Gern jogge ich an der Tarpenbek entlang. Inzwischen hat man ja nach vorübergehender Sperrung durch das Bezirksamt glücklicherweise eine unbürokratische Möglichkeit gefunden, den Weg für Passanten wieder frei zu geben.

LR: Wir danken für das Gespräch!



Als Mitglied des Stadtteilrats Quartier Essener Straße kenne ich auch deren Sorgen und Nöte. Als Abgeordnete in der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) habe ich Einfluss auf die Gesundheitspolitik der Stadt Hamburg. Die CDU Hamburg-Nord vertritt ich im Ausschuss der Bezirksversammlung für Soziales, Gesundheit und Inklusion (SGI). Ich setze mich immer intensiv und sachlich für ein Thema ein. Nur so kann ich Zustände ändern und etwas bewirken.

#### **Was wollen Sie für Langenhorn erreichen?**

Ich möchte, dass sich Langenhorner weiter in ihrem Stadtteil wohlfühlen. Ich möchte erreichen, dass die Beleuchtung der Fußwege verbessert wird, um das Sicherheitsgefühl zu erhöhen. Sie wird von vielen als zu dunkel eingestuft. Dies betrifft Jung und Alt. Nicht nur gut ausgeleuchtete Wege sind notwendig, sie müssen auch gut begehbar sein. Und es sind pflegeleichte Parkbänke erforderlich. Eine gut funktionierende Nahversorgung mit kurzen Wegen auch für den Einzelhandel, das Handwerk und die Gesundheitsversorgung ist mir wichtig. Langenhorn braucht den Erhalt und Verbesserung von Grünflächen, die der Erholung unserer Bürger dienen. Unsere Landschaftsschutzgebiete und Grünflächen dürfen nicht in Bebauungsplänen auftauchen.

#### **Was liegt Ihnen besonders am Herzen?**

Langenhorn soll ein grüner Stadtteil bleiben. Die Anpflanzungen von Obstbäumen und Beerensträuchern in Grünanlagen wäre zu begrüßen, weil dadurch unsere Kinder das Wissen erlangen, was essbar ist.

Ich möchte das soziale Engagement der ehrenamtlich Tätigen fördern und auch unterstützen. Sie leisten viel für das Zusammenleben von uns Bürgern im Stadtteil, sowohl für die Senioren, Kinder- und Jugendarbeit, wobei die Erweiterung und Erhalt der Sport-, Schul- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche wohnbereichsnah notwendig ist. Im Wohnungsbau kann ich mir gut vorstellen, dass Mehrgenerationenhäuser für Familien, alleinstehende und ältere Menschen geschaffen werden, was den sozialen Zusammenhalt stärken und die Integration fördern würde. Das könnte auch die optimale soziale Integration von Menschen mit Behinderung einschließen.



#### **Mein Name ist Dr. med. Petra Sellenschlo – ich kandidiere für die CDU auf Platz eins der Wahlkreisliste Langenhorn für die Bezirksversammlungswahlen am 26. Mai 2019.**

Ich bin verheiratet und lebe mit meinem Mann und zwei Dackeln in Langenhorn-Ochsenzoll. Mich werden viele Langenhorner Mitbürger noch unter dem Namen Rost-Gloekner aus meiner 30-jährigen Tätigkeit als Praktische Ärztin hier im Stadtteil kennen. Aus dieser Zeit habe ich tiefe Einblicke in die Bedürfnisse und Sorgen der Langenhorner bekommen.

#### **Warum kandidieren Sie?**

Nicht nur als Ärztin, sondern auch in meiner politischen Tätigkeit, möchte ich den Menschen in den Mittelpunkt meiner Arbeit stellen. Es sind meist kleine Dinge, die für die Mitbürger wichtig sind, und die rasch geändert werden können. Hier will ich meine Erfahrung und Energie einbringen. Meine ehrenamtliche Tätigkeit im Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord zeigt mir die Bedürfnisse der Senioren auf, für die es sich lohnt, dass ich mich dafür intensiv einsetze.

# Bauboom in Langenhorn - 1900 ging es los!

*Eine Betrachtung von Richard Ebert, Vorsitzender der Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn.*

10.000 neue Wohnungen pro Jahr will der Hamburger Senat und mit ihm ein Bündnis von Wirtschaft und Verbänden neu bauen: Hamburg soll wachsen. Und es ist offensichtlich: Langenhorn wird dabei eine wichtige Rolle spielen. Denn in Langenhorn, so ist die verbreitete Überzeugung, in Langenhorn ist noch viel Platz. In Zeitungen und auf Facebook liest man, es gebe einen „Bauboom“ in Langenhorn.



*Das Theden-Zabel-Haus im Jahr 1911. Bei genauem Hinsehen erkennt man am Zaun die Familie mit Klein-Elisabeth. Der Cordesweg ist noch ein echter „Weg“.*

Mein Nachbar Wulf Zabel lebt mit Frau Nikola geb. Helm und den beiden studierenden Söhnen in einem Haus im Cordesweg, das vor 110 Jahren gebaut wurde. Erbaut wurde das Haus von Ewald und Auguste Theden im Jahr 1909. Tochter Elisabeth heiratete Arnold Zabel, den Gründer der Linden-Apotheke und Vorfahr von Wulf Zabel.

Erbaut vor 110 Jahren - das stand uns vor Augen, als wir vor dem Haus saßen und uns die alten Fotos ansahen. Und wir erinnerten uns an das, was wir von diesen 110 Jahren noch wissen oder erinnern: Als der Cordesweg noch ein Weg und keine ausgebaute Straße war. Wie der letzte Langenhorner Bauer, Bauer Bunte, am Rodenkampweg sich mühte, bis in die 1960er Jahre hinein Landwirtschaft zu treiben. Wie die Milch offen beim Milchmann in der Kanne geholt wurde, gleich beim Bäcker und Schlachter - heute LIDL und Co.



*Das Theden-Zabel-Haus im Jahr 1970 - die „neue Zeit“ brach an.*

1909 war Langenhorn mitten in einem Bauboom, den wir uns heute gar nicht vorstellen können. In nur 10 Jahren - zwischen 1900 und 1910 - hat sich damals die Bevölkerung Langenhorns verdoppelt! Das ging natürlich nur, wenn gebaut wurde. Und es wurde hochwertig gebaut! Einer der größten Architekten, die Hamburg je hatte, Fritz Höger, der Architekt des Chilehauses, baute für sich selbst eine Villa an einer Stelle, von der er überzeugt war, dass hier das Herz des künftigen Wachstums pocht: An der Langenhorner Chaussee 109. Schon vorher - genau 1900 - wurde fast nebenan das von ihm entworfene Stadthaus an der Langenhorner Chaussee 115 gebaut, das unter Denkmalschutz steht.



*Die private Höger-Villa an der Langenhorner Chaussee 109 in einem Foto von 2011. Foto: Ajepbah.*



1909 wurde dieses Haus in der Tangstedter Landstraße gebaut. Man erkennt schön den charakteristischen Dachstuhl.



Oben: Haus am Cordesweg - auch hier ist die Handschrift der Zeit erkennbar. Ebenso beim Haus auf dem unteren Bild aus der Tangstedter Landstraße.



## Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.

Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24

Wer mit offenen „Augen“ durch unser Langenhorn geht, sieht (noch!) an vielen Ecken Häuser, die zwischen 1900 und 1912 gebaut wurden. Schöne Exemplare findet man am Rodenkampweg, auch in der kleinen Tangstedter Landstraße. Übrigens auch am Erdkampsweg oder in der Farnstraße im nahen Fuhlsbüttel kann man die markanten zusätzlich zwei Zwerchgiebel an den Dachflächenseiten finden: Sie sind so etwa wie „Markenzeichen“ der damaligen Bauweise von Häusern für bürgerliche und gut-bürgerliche Kreise.

Leider haben nicht alle diese Häuser das Glück, von so verständigen Eigentümern bewohnt zu werden wie das Theden-Zabel - Haus am Cordesweg. Im alten Dorf munkelt man, dass die hübschen Häuser in der kleinen Tangstedter Landstraße schon verkauft sind und wohl schon bald Neubauten zum Opfer fallen: Hamburg soll wachsen, sagen die Politik und die Bauwirtschaft gleichermaßen.

Von 1900 bis 1913 erwarb der Hamburger Kaufmann Edmund Siemers 6,6 Millionen Quadratmeter Land in Langenhorn. 1912 war er wesentlich an der Einrichtung des Flugplatzes in Fuhlsbüttel und an dem Bau der dortigen Zeppelinhalle beteiligt. Da stand leider die Höger-Villa schon genau unter der Landebahn - die Fluglärm-Entwicklung war damals noch kein Thema. Mit Siemers und den maßgeblich von ihm angestossenen grossen Bauprojekten kam die enorme Beschleunigung im Wachstum des Stadtteils zustande, die das Jahrzehnt prägte. Er selbst gab der „Villensiedlung Siemershöf“ seinen Namen, die ein Ausdruck des damaligen Baubooms im „gehobenen“ Segment war.

Heute, im Jahr 2019, ist das nicht mehr denkbar, nicht mehr machbar und man kann es auch nicht ansatzweise noch wollen: Eine Verdopplung der Bevölkerung in zehn Jahren. Langenhorn ist durch diesen Kraftakt vor über 100 Jahren zu dem geworden, was es heute ist: Zu einem beneidenswert grünen und beneidenswert zivilen Stadtteil. Das ist attraktiv und zieht natürlich Menschen und Familien an, die in Hamburg wohnen, aber in Frieden und im Grünen leben wollen.

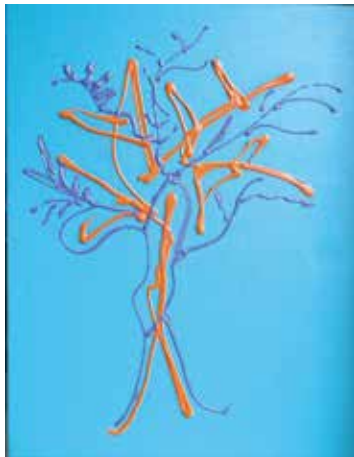
Die Langenhorner Bevölkerung wuchs in den letzten Jahren von rund 40.000 auf etwa 46.000 Einwohner. Das ist weit weg von dem Boom von damals. Gleichwohl ist es eine große Zahl, eine große Herausforderung vor allem für die Langenhornerinnen und Langenhorner. Indes: Der Wille der Stadtpolitik, um fast jeden Preis zu wachsen ist keine Rechtfertigung dafür, stadtteilprägende Bauten zu schleifen, um Platz für neue „Kästen“ zu gewinnen.

# Leserstimmen

## Langenhorner Rundschau Februar 2019: „Kreativität nicht zu erkennen, oder?“

„Kreativität in Langenhorn – eine Langenhorner Künstlerin sagt ja. Ich möchte an dieser Stelle einmal die Schönheiten Langenhorns hervorheben. Bäume, die im Sonnenschein Ihre Arme ausstrecken, Sonnenuntergänge in starken Farben, die trotz der Bebauung zu erkennen sind und die Kreuzung am Markt oder das Raakmoor wie in einem Meer der Farben strahlen lassen.

Grauer Beton, der viele Gesichter enthält, den Alltag der Menschen, die von diesem Stadtteil zur Arbeit gehen, Kinder die sich lässig cool und bunt, aber vor allem wild bemerkbar machen. Und das in jeder Altersklasse. Musik wenn wir genau hinhören, ein Rotkehlchen oder von nebenan. Dort feiert ein Jugendlicher, die Eltern sind genauso genervt wie die Nachbarn, doch wenn stört es wirklich? Lieblingsort in Langenhorn? Am See im Raakmoor, Coffee to fly zum Sonnenuntergang, bei meiner Freundin vor der Tür auf der Bank, damit die Nachbarn was zu reden haben. Jeder Weg, den ich mit dem Fahrrad schaffe, und wo rechts und links Bäume stehen.



Ich kann einzig die Flugzeuge nicht leiden, doch ich nutze sie ja auch, also Frieden? Ja, bis ich das nächste Mal mit Freunden draußen noch was bereden will und Landezeit ist. Ich denke, ich habe den Alltag vieler beschrieben, Schienenersatzverkehr ist das Lieblingswort meiner süddeutschen Freunde – für ganz Hamburg. Und dass wir so locker und frei mit „andersartig“ aussehenden Menschen umgehen. Das wir so viele Restaurants haben, wo sie kaum die Namen aussprechen können. Das ist für einen Schwaben ja auch nicht leicht.

Ich komme ursprünglich aus einem ganz kleinen Ort aus Schleswig – Holstein, das ist Provinz und doch habe ich auch da gelebt – bunt und chaotisch. Doch es war schwierig und nicht wirklich erlaubt noch geduldet. Die Zeiten haben sich zwar geändert, doch ob es bunter und freier ist, steht mir heute hier nicht zu beurteilen. Auf jeden Fall gibt es unendliche Kreativität in Langenhorn, man muss sie nur sehen wollen oder gelernt haben, diese zu erkennen und dann auch anzunehmen.“

*Britta Linnemann*

*Anmerkung der Redaktion: Wir haben Frau Linnemann eingeladen, uns für einen ausführlichen Beitrag über ihr Leben und ihr künstlerisches Schaffen zur Verfügung zu stehen. Wir freuen uns darauf!*

## Langenhorner Rundschau März 2019: „Ein Spaziergang mit Hund“

„Einen sehr großen Dank für den Beitrag „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Spaziergehen“. Ich kann aus jahrzehntelanger Erfahrung bestätigen, dass sich die Gedanken bei Spaziergängen in Langenhorn, vor allem in Begleitung von Hunden, verfertigen. Sie hießen Moritz und Nikolaus und waren Pudel. Allerdings können sich Gedanken dabei auch verflüssigen. Zumal an der Brücke am Kulenstück, wo man früher sehr schön Bier trinken konnte. Anbei zwei Fotos von der Brücke mit dem alten Geländer von 1981. (siehe Abb. unten; Anm.d.Red.) Die Straße Kulenstück hatte damals noch eine richtige Adresse, es stand dort ein Haus mit der Hausnummer 18. Im online gestellten Hamburger Adressbuch wohnte im Jahre 1966 dort noch die Witwe Elfriede Vogel. Mein Freund M. meinte, der letzte Bewohner war ein Herr namens Iwan, deswegen nannten wir es Iwans Haus und die Brücke Iwans Brücke. Das Haus wurde Anfang 1982 abgerissen. Es war weithin sichtbar und hatte daher einen das Ortsbild prägenden Charakter. Als es leer stand und Fenster und Tür schon weg waren, liefen die Leute neugierig durch die Zimmer. Man beachte das Straßenschild an der Fassade. Mein Freund M. klingelte im Hochsommer 1982 an meiner Tür und sagte, er habe eine Überraschung für mich. Er verband mir die Augen und ich hörte, wie er zwei Nägel in die Wände meiner verranzten Studentenbude im Heerwisch schlug. Als er mir die Augenbinde abnahm, hing dort dieses Straßenschild. Er habe es aus dem Bornbach gefischt, die Hausnummr habe er nicht finden können. Ich habe das Schild noch immer. Ich hoffe, die Stadt will es nicht zurück haben. (...) Als Dank für sein Geschenk habe ich M. ein Modell aus Pappe und Kunststoff von Iwans Haus gebaut. Als M. zehn Jahre später nach Mexiko auswanderte, schenkte er es mir zurück. Ich habe es heute noch. Nur der Schornstein fehlt.“

*Udo Smetan*



*Das Bild unseres Lesers zeigt die Brücke und die Eiche, die im betr. Artikel als Ziel der Wanderung dienten. Die Redaktion dankt sehr herzlich!*

# Das von Hausmann Immobilien entwickelte Bieterverfahren – was ist das?

## Der faire, transparente aber noch unbekannte Weg zum erfolgreichen Immobilienverkauf!

Endlich verliert das Bieterverfahren seine Abwertung und wird als faire und transparente Kaufpreisfindung akzeptiert. Hausmann Immobilien erzielt mit dem Bieterverfahren fantastische Erfolge beim Immobilienverkauf von Häusern und Eigentumswohnungen. Für Verkäufer und Käufer bieten sich zahlreiche Vorteile.

**Herr Hausmann, was ist an dem Bieterverfahren fair?**

Der Verkäufer hat die hundertprozentige Gewissheit, dass er seine Immobilie zum höchstmöglichen Preis verkauft hat, den der Markt und ein Käufer bereit sind zu zahlen. Er hat keinen Euro verschenkt.

Der Käufer weiß, dass er seine Wunschimmobilie nur zu dem im Bieterverfahren er-



Thorsten Hausmann im Interview  
mittelten Kaufpreis erwerben konnte. Insofern hat er keinen Euro zu viel gezahlt.  
**Wie transparent ist das Bieterverfahren?**

Innerhalb der festgesetzten Bieterfrist kann jeder Kaufinteressent ein Gebot abgeben. Dieses wird an den Verkäufer weitergeleitet. Der Käufer erhält eine Information darüber, ob der Verkäufer mit seinem Gebot einverstanden ist oder ob es andere höhere

Gebote gibt. Gehen während der Bieterfrist höhere Gebote ein, erfolgt automatisch eine Information an alle Bieter, deren Gebote unter dem Höchstgebot liegen. An diesem Punkt hat jeder Bieter die Möglichkeit, entweder aus dem Bieterverfahren aussteigen oder für sich zu entscheiden, ein höheres Angebot abzugeben.

**Ist das nicht beim normalen Verkauf ebenso?**

Beim normalen Immobilienverkauf bildet sich der Verkaufspreis aus den Verhandlungen des Verkäufers und des Kaufinteressenten. Sind mehrere Kaufinteressenten vorhanden, kann der ausgehandelte Kaufpreis höher sein als der Angebotspreis. Das vorstehende Verfahren ist jedoch für Kaufinteressenten nicht nachvollziehbar und schon gar nicht transparent.

**Was macht das Bieterverfahren so erfolgreich?**

Verkäufer und Käufer haben dieselbe Sorge: Ist der Kaufpreis wirklich marktgerecht? Das Interesse des Verkäufers ist, den höchstmöglichen Kaufpreis zu erzielen. Ein Käufer möchte so wenig wie möglich zahlen. Gibt es für eine Immobilie viele Kaufinteressenten,

dann erhält der Verkäufer durch das Bieterverfahren einen deutlich höheren Kaufpreis.

Gibt es wenig Interessenten, hat der Käufer die Chance, seine Wunschimmobilie günstiger als zum geforderten Kaufpreis zu erwerben.

**Und wenn ich mehr über das Bieterverfahren erfahren möchte?**

Ausführliche Informationen zum Bieterverfahren erhalten Sie in unseren Veranstaltungen, am 05. März und 09. April 2019 um 15 Uhr im HIT Norderstedt und am 06. März und 10. April 2019 um 15 Uhr im HIT Niendorf. Melden Sie sich unbedingt telefonisch oder per E-Mail an oder Sie vereinbaren ein persönliches Beratungsgespräch mit uns.

**(040) 529 6000**  
**info@hausmann-makler.de**  
**www.hausmann-makler.de**

**WHS Hausmann®**  
**Immobilien Beratung**

## Leserstimmen

Langenhorner Rundschau Januar 2019:  
**„MAMAHOLA - es kann nur besser werden“**

„Anbei 2 Fotos. Mich würde interessieren, wer für die Begründung der dafür vorgesehenen Flächen verantwortlich zeichnet. Im übrigen wundert es mich, dass im Zusammenhang mit der Einweihung vom LAHOMA in dieser Beziehung so gar nichts für's „Image“ getan wurde!

...so .....

....oder so?? .....

Marianne Franck



Hinweis:

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe ohne Rücksprache gekürzt wiederzugeben.

### Wir berichteten: **Barrierefreier Ausbau der U1 - hier sind die letzten Aktualisierungen!**

**Ganz aktuell teilt uns die Pressestelle der Hamburger Hochbahn folgende Details zu diesem grossen Umbau mit:**

In den nachfolgenden Zeiten ist eine Sperrung der U1 zwischen den Haltestellen U1 Langenhorn Markt und Ohlsdorf erforderlich: Montag, 3.06., Betriebsbeginn bis Sonntag, 25. August, Betriebsschluss. Es fahren Busse statt Bahnen.

Grund hierfür ist der barrierefreie Ausbau der Haltestellen Fuhlsbüttel Nord und Klein Borstel im Rahmen unseres Lift-Programmes, um die Haltestellen noch zugänglicher zu machen.

**Dazu werden an der Haltestelle U Fuhlsbüttel Nord folgende Maßnahmen vorgenommen:**

Der barrierefreie Ausbau umfasst Abriss und Neubau des (Mittel-)Bahnsteigs inkl. taktilem Blindenleitsystem sowie die Installation eines Aufzugs inkl. Aufzugturms außerhalb des Gebäudes. Parallel dazu wird die Schalterhallendecke neugebaut sowie die Komplettsanierung des östlichen Teils der Schalterhalle vorgenommen.

Fertigstellung: Frühjahr 2020

**Ebenfalls werden an der Haltestelle U Klein Borstel folgende Maßnahmen vorgenommen:**

Der Abriss und (vollerhöher) Neubau des (Mittel-)Bahnsteigs inkl. taktilem Blindenleitsystem sowie die Herstellung eines Aufzugsschachtes mit Steganlage. Anpassung der Gleisanalgen an neue Trassierung und Höhenlage sowie Erneuerung der festen Treppe innerhalb des Gebäudes und Herstellung einer neuen Treppenüberdachung.

Fertigstellung: Frühjahr 2020

Danke an die Hochbahn-Pressestelle für die Vorab-Information!

## Die Henneberg Bühne spielt im Hühnerstall!

Mit der turbulenten, plattdeutschen Komödie „Piratenfunk in Hühnerstall“ von Fred Redmann hat die Henneberg Bühne Poppenbüttel e.V. das Spieljahr 2019 eingeläutet. Das Stück unter der Regie von Kai von Husen ist noch an zwei aufeinander folgenden Wochenenden im Theatersaal des Hospitals zum Heiligen Geist zu sehen. Was erwartet uns?

Peter (Carsten Stiesch) lebt mit seiner Mutter (Christa Sternberg) auf einem Bauernhof. Er betreibt einen Piratensender, der im Hühnerstall versteckt ist und mit dem er „Radio Menschlichkeit“ über den Äther schickt. Auch in amourösen Dingen ist er nicht sehr erfolgreich. So muss er sich nicht nur vor den Avancen der örtlichen Postzustellerin (Mayla Rickert) retten, sondern kennt von seiner heimlichen Liebe (Ivonne Hansen) nur die Stimme, wenn diese ihn per Funk vor den Besuchen des Gesetzeshüters (Richard Rohr) warnt. Richtig turbulent wird es, als sein bester Freund (Carsten



Maron) sich des Senders ermächtigt und in Peters Namen unseriöse Inhalte sendet. In Folge dessen verbündet sich eine der Geschädigten mit zwei Beamten der Funkmessbehörde (Anne-Christa Petersen, Hartmut Dahle) und der Piratenfunk im Hühnerstall droht aufzufliegen ... Seien Sie gespannt, ob Peter seinen Piratenfunk retten kann und was in Herzensangelegenheiten noch so auf ihn zukommt.

**Vorstellungen finden noch am 5., 6. und 7. sowie am 12., 13. und 14. April statt.**

Alle Einzelheiten sind unter [www.hennebergbuehne.de](http://www.hennebergbuehne.de) abrufbar; Karten gibt es über [karten@hennebergbuehne.de](mailto:karten@hennebergbuehne.de)

## Stammtisch für Menschen mit Seheinschränkung in Langenhorn

Erfahrungsaustausch für einen selbstständigen Alltag

Am Mittwoch, dem 10. April findet ab 17.30 Uhr der Stammtisch für Menschen mit Seheinschränkung in Langenhorn statt. Veranstaltungsort ist das Restaurant „Dialog“, Tangstedter Landstraße 38. Interessierte erreichen das Lokal mit der U-Bahn Linie U1, Haltestelle Langenhorn Markt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Sicherer über den Reekamp

Um vom Altenzentrum Ansgar zum Langenhorner Markt oder auch zu dem Park rund um das Haus der Jugend Eberhofstieg zu gelangen muss man den Reekamp queren. Wer keine großen Umwege in Kauf nehmen möchte, hat nur die Querungshilfe an der Einmündung Eichenknick zur Wahl. Dort ist aber lediglich der Bordstein abgesenkt. Und leider parken da viele Autos und verhindern so, dass die andere Straßenseite sicher erreicht werden kann.

Jetzt ist Besserung auf dem Weg - ja, zum Teil bereits eingetreten. Manchmal geht es schnell: Nachdem der Regionalausschuss auf Antrag von Rot-Grün erst Anfang Januar beschlossen hatte, dass die Querungsmöglichkeiten am Reekamp in Langenhorn verbessert werden müssten wurde nun schon ein erster Schritt unternommen: Neue Halteverbotschilder machen unmissverständlich klar, dass die Bordsteinabsenkung frei bleiben muss, um den Zugang zu Park und Einkaufszentrum zu ermöglichen.

Thorsten Schmidt, Sprecher der GRÜNEN Fraktion Nord für Verkehrspolitik, ist begeistert: „Super, dass die Polizei hier so schnell den Beschluss umgesetzt und Halteverbotschilder angeordnet



hat. Die alte Sperrmarkierung auf dem Asphalt sieht man ja kaum noch. Die Schilder machen nun klar: Wer hier steht, steht im Weg.

Für uns ist wichtig, dass sich alle klar machen: Wer falsch parkt, nimmt sich Sonderrechte heraus, gefährdet und behindert Andere. Darunter leiden besonders diejenigen, die nicht gut zu Fuß sind, zum Beispiel ältere Menschen aus dem nahen Altenzentrum Ansgar, die auf dem Weg in den Park oder zum Langenhorner Markt sind. Ich hoffe zu deren Gunsten, dass die Parkregelung hier nun besser respektiert wird. Andernfalls muss es klare Konsequenzen für die Falschparkenden geben.“

## Das Letzte

### Langenhorner Moorbäder

Dokter Kundrig seggt to Korl Hinners: „Deit mi leed Korl, aver ik heff keen gode Naricht för di, du warrst woll nich mehr lang leven!“

„Hool op“, antert Korl, „kannst du mi denn gar nich mehr hölpen?“

„Een Deel kann `k di noch verschrieven, dat sünd Moorbäder in't Raakmoor!“






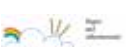













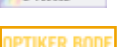






„Un dat schall hölpen“, sinneert Korl.

„Hölpen jüst nich“, meent Dokter Kundrig, „aver so gewöhnst du di al `n beten an de natte kole Eer op'n Karkhoff Ohlsdörp!“

Alte Bauernregeln sollte man wertschätzen! Und die LANGENHORN-KARTE\* besonders im April beim Einkauf immer vorzeigen:

## Gehst du im April bei Sonne aus, lass nie den Regenschirm zu Haus.

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliederausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile. Hier sind einige Angaben dazu.

	alltact coachingkonzepte	Hohe Liedt 7	20% Rabatt auf Honorare
	Das Asialand	Tangstedter Landstr. 30	Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert
	Die Bindestelle	Tangstedter Landstr. 463	5% Rabatt bei jedem Einkauf
	Elfenblume Floristik	Langenhorner Wochenmarkt	10% auf alle Waren
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	Flora Bianca	Krohnstieg 57	Mittwoch 10% auf alles (außer Fleurop u. Pakete)
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Ingeburg Janssen	Fibigerstraße 262	10% auf alle Dienstleistungen
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Todat-Stempelautomaten
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen. rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	Uwe Molde Gartenpflege	Borner Stieg 32	5% Rabatt auf Endsumme
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
	Optiker Bode	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahan Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Vereinshaus Diekmoor	Weg 396	Do. ab 18 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro
	expert Günter Tilly	Tangstedter Landstraße 43	3% auf vorrätige Artikel
	Haus der Musik Trekel	Willerstwierte 17d	E-Mail info@trekel.de
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren
	Langenhorner Rundschau	Scharnskamp 23f	Anzeigen - Sonderpreise für Mitglieder

\* Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Mitgliedsfirmen; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

## Faszination Fliegen!

Willkommen an Bord der einzigartigen  
Flughafen-Modellschau und einer  
spannenden Rundfahrt.

Info: 040/50 75-2644 • [www.hamburg-airport.de](http://www.hamburg-airport.de)



**Hamburg Airport**